



Coaching-Gespräch
Integrität
Ausgabe 009 / 18.5.2009

Der Klient in dem nachfolgenden Vorgespräch ist 47 Jahre alt und Besitzer einer gutgehenden Kette chemischer Reinigungen. Bei seinem ersten Termin hat er kurz dargestellt, worauf es ihm in seiner weiteren Entwicklung ankommt und welche Ziele er sich setzen will.

Klient: ... Ja, das wäre es dann so im Wesentlichen. Dann wissen Sie ja jetzt, worum es gehen wird. Und ich kann mir die Arbeit mit Ihnen auch gut vorstellen. Ich schlage vor, ich komme dann nächste oder übernächste Woche zu unserem ersten Termin.

Coach: Ja, gut, dann sehe ich mal in meinen Kalender *(steht auf, geht zum Schreibtisch)*.

Klient: Ja. Und das ist ja auch wichtig, dass es wenigstens da voran geht. *(sieht zu Boden)*

Coach: *(vom Schreibtisch)* Sie sagen: Wenigstens da.

Klient: Ja. Wenigstens bei der Arbeit läuft alles rund.

Coach: Das klingt fast so, als ob es in anderen Bereichen schwieriger wäre. *(kommt zurück)*

Klient: Das können Sie laut sagen. *(atmet schwer)* Ach, Scheiße!!!

Coach: Ich habe den Eindruck, da liegt Ihnen etwas aber richtig auf der Seele.

Klient: Ja. Ja, genau. *(seufzt)* Ach! Ach, wissen Sie, mit meiner Frau, da läuft es zur Zeit gar nicht. Eigentlich schon seit Jahren. Aber in letzter Zeit ist es richtig schlimm geworden.

Coach: Da haben Sie richtig Probleme.

Klient: Ach, Mann! Ich weiß gar nicht, was sie hat. Jahrelang war sie zufrieden. Und jetzt auf einmal kommt sie mit dieser Scheiße! Ich würde sie nicht ernst nehmen. Nicht respektieren! Wenn ich das schon höre!

Coach: Aus Ihrer Sicht ist der Vorwurf Ihrer Frau absoluter Unsinn.

Klient: Allerdings! Ich meine, ich *liebe* sie schließlich!

Coach: Und das müsste Ihre Frau merken.

Klient: Ja. Äh. Versteh ich nicht. Was meinen Sie damit?

Coach: So, wie Sie sich verhalten, müsste Ihre Frau wissen, dass Sie sie lieben. Und respektieren.

Klient: Ja, klar! Wenn ich sie nicht mehr lieben würde, wäre ich doch längst weg!

Coach: Das heißt, mit Ihrer Frau zu leben ist eigentlich schrecklich, das hält man nur aus, wenn man sie liebt.

Klient: Äh, nein? Nein! Nein, ich lebe ja gern mit ihr zusammen, also, bevor sie angefangen hat, diesen Streit vom Zaun zu brechen. Ich denke nur, äh... wie sag ich das am besten? Ich denke, daran, dass ich noch bei ihr bin, müsste sie doch sehen, dass ich sie mag.

Coach: Und wenn Sie eines Tages nicht mehr mit ihr leben wollen, weil Sie etwas stört, dann gehen Sie einfach. Ohne Vorwarnung.

Klient: Ähm...

Coach: (schweigt)

Klient: Naja... ja, irgendwie hatte ich mir das wohl so vorgestellt. Dass ich dann einfach meine Sachen schnappe und gehe. Und dann kann sie sehen, wo sie bleibt mit ihren ewigen Vorwürfen.

Coach: Lassen Sie mich darauf einmal eingehen. Es scheint ja etwas ganz Konkretes zu geben, über das Ihre Frau sich beschwert.

Klient: Ja, gibt es. Sie sagt immer, ich würde sie nicht ernst nehmen. Und sie hätte überhaupt kein Vertrauen mehr. Nur weil ich ab und zu mal einen Scherz mache.

Coach: Einen Scherz über Ihre Frau.

Klient: Naja, ja. (zuckt die Achseln) Was ist denn dabei? Und sie hat in letzter Zeit lauter so Sachen angefangen. Yoga. Und Aquarellmalen. Lernt Italienisch. Geht Joggen. Das finde ich albern.

Coach: Das Ihre Frau sich eigene Aktivitäten sucht, stört sie.

Klient: Nein. Ja, irgendwie schon. Vor allem solche. Kann sie nicht was Vernünftiges machen?!

Coach: Etwas, das Ihnen auch gefällt.

Klient: Ach... für sowas hab ich doch gar keine Zeit!

Coach: Und das bedauern sie.

Klient: (stutzt) Wie?

Coach: Das sie selbst für sowas keine Zeit haben.

Klient: Ach! (schnaubt) Ich würde was Vernünftiges machen. Ein Fernstudium.

Coach: Etwas für Ihre Arbeit.

Klient: (nickt) Ja, Ja, genau. Obwohl, ach Mann! Arbeiten tu ich echt genug.

Coach: Und da möchten Sie manchmal auch die Freiheit haben, die Ihre Frau sich jetzt nimmt.

Klient: Ja.

Coach: Und sind auf sie deshalb ein wenig ärgerlich.

Klient: Sie meinen, ich bin neidisch auf meine Frau, weil sie so viel Freizeit hat? (*denkt nach*) Naja, ist schon was dran. Wenn ich so überlege. Eigentlich finde ich, das ist irgendwie ungerrecht.

Coach: Und das zeigen Sie Ihrer Frau. Indirekt.

Klient: Ja, vermutlich. Ich sag schon ganz schön harte Sachen manchmal. Und wenn Sie sich beschwert, dann sage ich ‚Hey, man wird doch mal einen kleinen Scherz machen können!‘ oder so. Ihre Aktivitäten für reiche Schnepfen.

Coach: Wie Ihre Frau eine ist.

Klient: Ach Du Scheiße!

Coach: Mhm.

Klient: Ach Du Scheiße!! Ja, ist sie. Also, nein, ist sie nicht. Aber irgendwie natürlich schon. (*schweigt*) Früher, als wir noch jünger waren und wenig Geld hatten, haben wir uns über die reichen Schnösel lustig gemacht. Er geht schufteln, und Sie gibt seine Kohle aus. Und einmal im Jahr bekommt sie eine neue Einbauküche. Mit allen Schikanen. Und schläft mit dem Tennislehrer. Und genau da sind wir jetzt wohl angekommen.

Coach: Mit einem Unterschied.

Klient: Ja??

Coach: Ihre Frau versucht noch, mit Ihnen zu reden.

Klient: Ach so. Ja, meinen Sie?

Coach: Sie sehen das anders.

Klient: Nein, ist schon richtig. Sie sagt immerzu, wir müssen mal reden. Und dass sie so nicht weiterleben will. Dass sie wieder Vertrauen haben will. Als ob sie das nicht einfach haben könnte. Vertrauen, meine ich. In der Firma zieht ja auch niemand meine Integrität in Zweifel!

Coach: Ich frage Sie mal etwas ganz anderes. Nehmen wir einmal an, in Ihrem Unternehmen gäbe es zwei Mitarbeiter. Und der eine würde sich immer über den anderen lustig machen. Ihn verspotten und...

Klient: Da würde ich eingreifen! Sofort! Das ist Mobbing!!

Coach: Ah, ja.

Klient: Und... (*zögert; wird rot*). Oh... (*schaut wieder zu Boden*)

Coach: (*schweigt lange*)

Klient: Kein Wunder. Echt kein Wunder, wenn man es einmal so betrachtet. Da habe ich wohl ganz schön was angerichtet...

Coach: Mhm.

Klient: Können Sie mir da helfen? Ich meine, was mache ich denn jetzt? Wenn sie kein Vertrauen mehr hat??

[...]

Hinweis: Die in diesem Newsletter abgedruckten Beispiele sind realen Coaching-Gesprächen entnommen. Der Abdruck erfolgt jeweils mit Einverständnis des Klienten. Die persönlichen Angaben wurden modifiziert.

© Institut für wertschätzende Unternehmensführung GbR - Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Verwendung über den privaten Gebrauch hinaus bitte nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr.